

stärken. Es ist unvereinbar mit jeglicher Form bürgerlichen Staatsdenkens. Es entwickelt sich aus dem schon vor der sozialistischen Revolution in der Arbeiterklasse entstandenen proletarischen S. als Bestandteil des proletarischen Klassenbewußtseins über die Rolle des sozialistischen Staates bei der Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse: »Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d. h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats, zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren.« (MEW, 4, S. 481.) Das S. entwickelt und festigt sich in einem widerspruchsvollen Prozeß in ständiger Auseinandersetzung mit den Formen bürgerlicher Staatsideologie; es widerspiegelt die Überwindung der für die kapitalistische Gesellschaft typischen Kluft zwischen Individuum, Gesellschaft und Staat. Die Entwicklung der DDR ist Beweis dafür, daß immer mehr Bürger unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei ihre individuellen Kräfte als gesellschaftliche Kraft bewußt für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft einsetzen. S. als spezifisches —» *Klassenbewußtsein* beinhaltet die Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse, ihrer Bündnispolitik und ist seinem Wesen nach Machtbewußtsein. Entsprechend dem Klassencharakter des sozialistischen Staates und seiner daraus entspringenden internationalistischen Funktion wird das S. von der Idee der Einheit des —\* *proletarischen Internationalismus* mit dem sozialistischen —» *Patriotismus* geprägt. Das S. ist aufs engste mit dem sozialistischen —\* *Rechtsbewußtsein* verbunden. Ideologische Grundlage für die

massenhafte Entwicklung des S. ist die marxistisch-leninistische —\* *Weltanschauung*, in der die Staatsauffassung der Arbeiterklasse tief verwurzelt ist. Das Hauptfeld der Herausbildung des S. ist die praktische Teilnahme an der Machtausübung, die Wahrnehmung staatsbürgerlicher Rechte und Pflichten durch die Bürger, die alltägliche Praxis der —» *sozialistischen Demokratie*, deren materielle Basis die sozialistischen Produktionsverhältnisse bilden. Im Prozeß der Gestaltung der Produktions- und Lebensverhältnisse der sozialistischen Gesellschaft erfährt und erlebt der Werktätige seine gesellschaftliche Kraft, hier wächst die Erkenntnis von der Interessenübereinstimmung zwischen Staat und Bürger, hier versteht er den tiefen Sinn der Aufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes mittels der weiteren Entwicklung der sozialistischen Produktion ständig zu vervollkommen. Die Arbeitsmoral des sozialistischen Staatsbürgers und seine demokratische Aktivität sind wichtiger Gradmesser für die Reife des S. Eine ausschlaggebende Rolle bei der Entwicklung des S. spielen die Qualität der staatlichen Leitungstätigkeit und das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Staatsfunktionären und Bürgern. Die weitere Festigung des S. der Werktätigen durch die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei ist ein objektives Erfordernis der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Staatsbürgerschaft: politische und rechtliche Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten existenten Staat. Sie kommt in besonderen Rechtsbeziehungen zwischen Bürger und Staat zum Ausdruck, aus denen sich gegenseitige Rechte und Pflichten ergeben. Die S. in den sozialistischen Staaten garantiert den Bürgern alle politi-